

Warum Fondspolices für die Altersvorsorge derzeit alternativlos sind

Private Altersvorsorge ist wichtig, um die gesetzlichen Renten aufzubessern. Dazu bedarf es einer angemessenen Rendite und Durchhaltevermögen beim Sparer. Warum fondsgebundene Rentenversicherungen im aktuellen Niedrigzinsumfeld eine gute Wahl sind, zeigen die Basler Lebensversicherungs-AG und eine Studie.

Da das Rentenniveau der gesetzlichen Rente auch in den nächsten Jahren kontinuierlich sinken wird, ist bei der privaten Altersvorsorge eine hohe Ablaufleistung extrem wichtig. Mit konventionellen Sparformen oder klassischen Garantiepolicen ist diese angesichts extrem niedriger Zinsen nicht zu schaffen. Daher haben Altersvorsorgesparer nur zwei Möglichkeiten: entweder mehr Geld zu sparen oder in chancenreichere Anlagen zu investieren (siehe Abbildung). Variante eins scheitert meist daran, dass das Haushaltsbudget der Kunden bereits ausgeschöpft ist. Denn: Sinkt die Rendite um nur 1%, müsste ein 30-jähriger Sparer seine Einzahlungen um etwa 25% erhöhen. Da die Zinsen tatsächlich um mehr als 1% gesunken sind, wirkt sich dieser Effekt viel stärker aus. Das ist ein Ergebnis der Studie „Altersvorsorge im Niedrigzinsumfeld“, die das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) im Auftrag der Basler Leben durchgeführt hat.

Chancenreicher anlegen, Sparbeitrag reduzieren

Bei Variante zwei würde der Sparer dagegen ein höheres Risiko eingehen. Damit könnte er seinen Sparbeitrag deutlich reduzieren. Bei einer Anlage, die jährlich 6% statt 3% Rendite abwirft, könnte der Sparbeitrag nahezu halbiert werden, so ein weiteres Ergebnis der IVFP-Studie. Gleichzeitig sollte eine Fondspolice bespart werden, die eine hohe Ablaufleistung erzielen kann, sich also nicht in Zusatzbausteinen und vielfältigen Optionen verzettelt, sondern auf

Mögliche Wege, um das Vorsorgeziel zu erreichen



Wie eine allgemeine Beispielrechnung zeigt, haben Altersvorsorgesparer nur die Wahl zwischen höheren Sparbeiträgen oder höherem Risiko.

Quelle: Basler Leben

Renditeerzielung ausgerichtet ist. Denn bei einem klaren Produktfokus auf eine möglichst hohe Rente oder Kapitalleistung kann das Sparziel mit realistischen Sparbeiträgen erreicht werden. Diesen Weg geht die Basler Leben mit ihrer neuen Basler FondsRente.

Sicherheit mit langen Laufzeiten

Doch wenn es darum geht, mehr Risiko zu wagen, stoßen Makler bei ihren Kunden häufig auf Bedenken. Zu Unrecht, wie die IVFP-Studie zeigt. Anleger, die seit 1987 regelmäßig einen gleichbleibenden Beitrag pro Monat über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren in einen Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland (Dax) investierten, haben letztlich kein Geld verloren. Ab einer Laufzeit von etwa 15 Jahren haben Dax-Investments eine Mindestrendite von 2% jährlich erzielt, bei einer Haltedauer von über 20 Jahren sogar mindestens 6% Rendite pro Jahr. Aus diesem Grund hat die Basler Leben ihre neue FondsRente ohne Garantien entwickelt. Stattdessen setzt man unter anderem auf drei Anlagekonzepte, bei denen das Risiko breit gestreut wird, um neben hohen Ablaufleistungen eine verlässliche Stabilität des Portfolios zu erreichen. Dass das gelingen kann, belegt die Platzierung bei der Vergleichsplattform von softfair nach der Ablaufleistung der Basler FondsRente auf den vorderen Rängen. Um eine gute Rendite zu erzielen, braucht es Zeit und einen kontinuierlichen Sparprozess, der bis zum vereinbarten Ende aufrechterhalten wird. Die Basler Leben belohnt daher alle Sparer, die bis zum Ende der Ansparphase durchhalten. Der Treuebonus wird als eine Art Schlussüberschuss zusätzlich zum angesparten Vertragsvermögen fällig. ■

»»»»»» Von Sascha Bassir, Vertriebsvorstand der maklermanagement.ag, Vertriebsservice-Gesellschaft der Basler Versicherungen